

Patentbeobachtung in KMU: Erfolgsfaktoren für die Einführung eines Prozesses zur Analyse von Wettbewerberpatenten

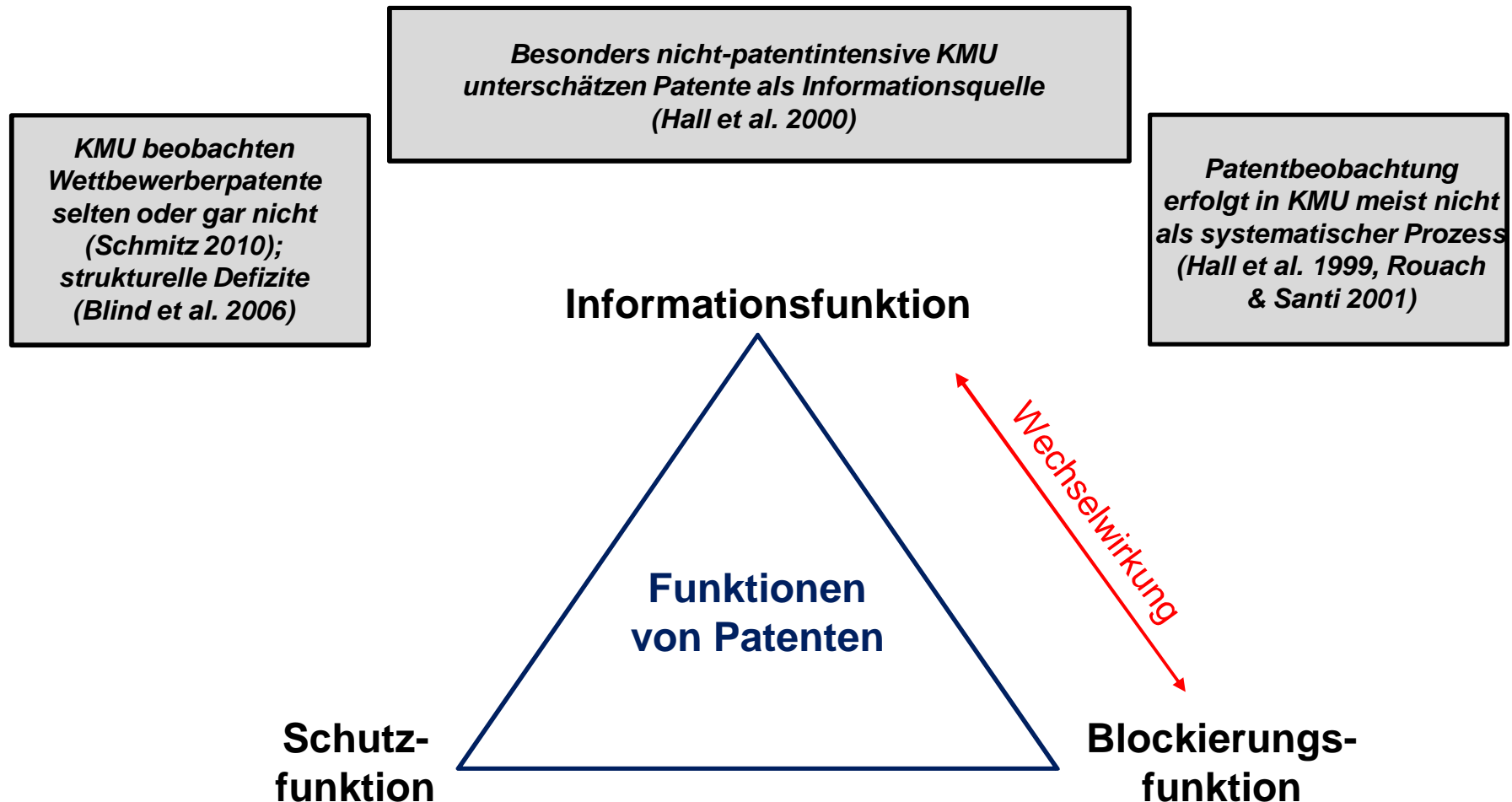
Daniel Gredel, MBA

Forschungsstelle Internationales Management und Innovation
Forschungszentrum Innovation & Dienstleistung (FZID)
Universität Hohenheim

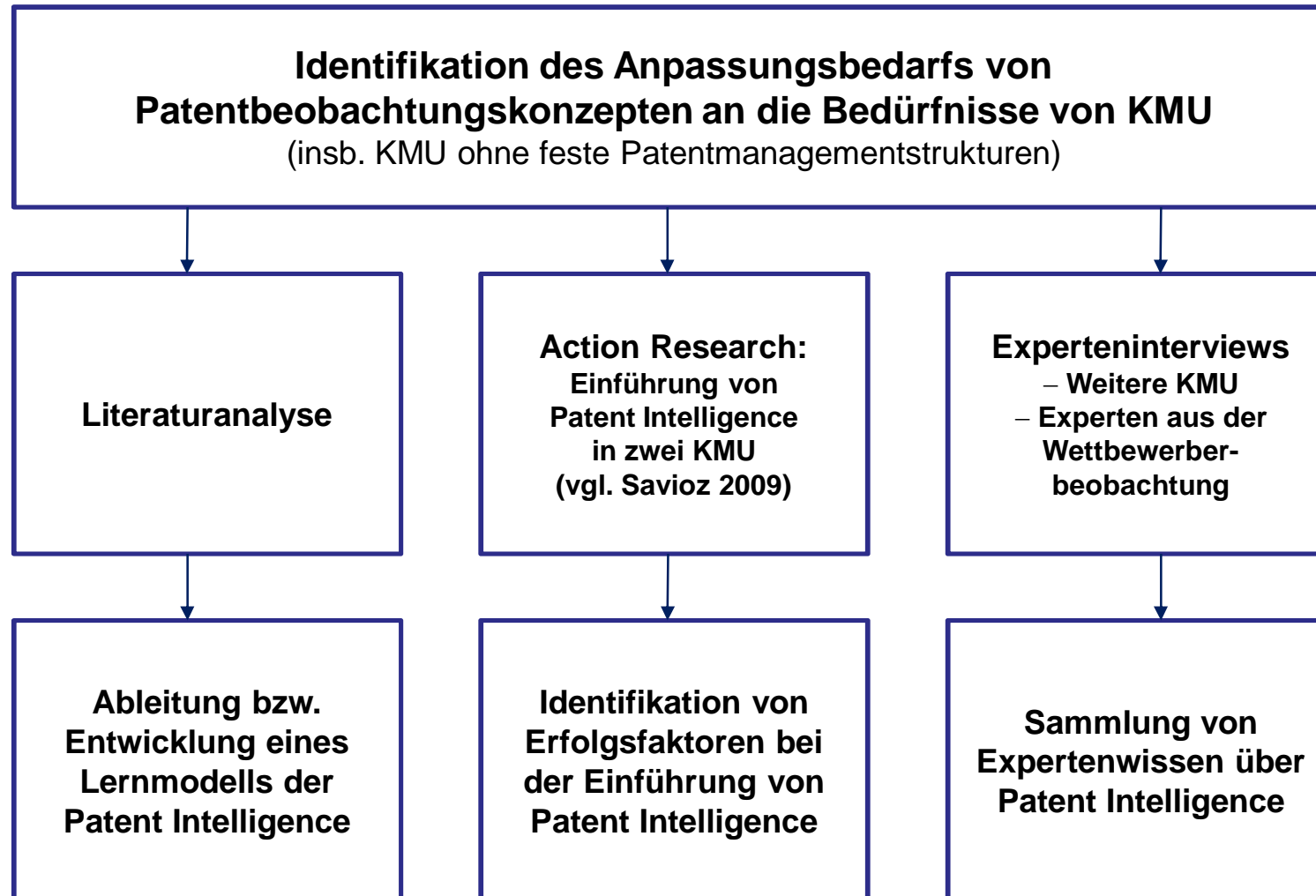
Patentbeobachtung in KMU



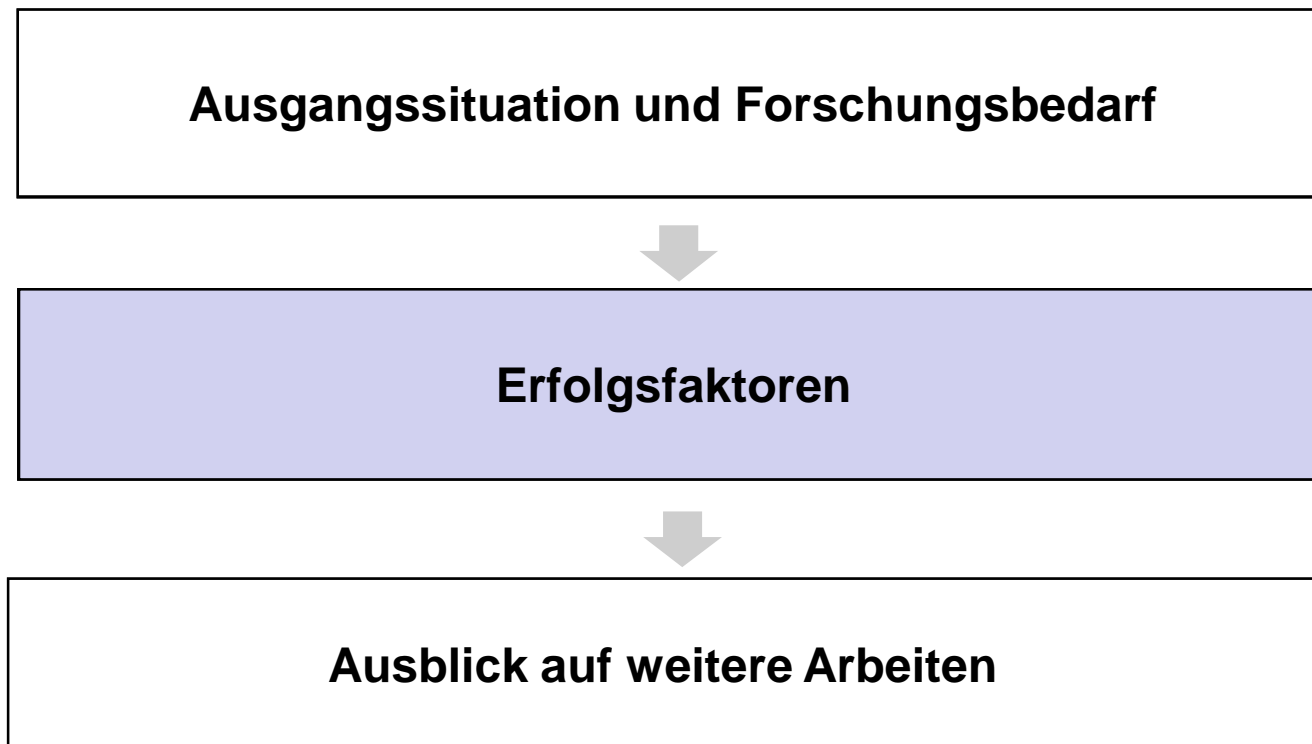
Ausgangssituation und Forschungsbedarf: Patente als Schild, Schwert und Informationsquelle für KMU



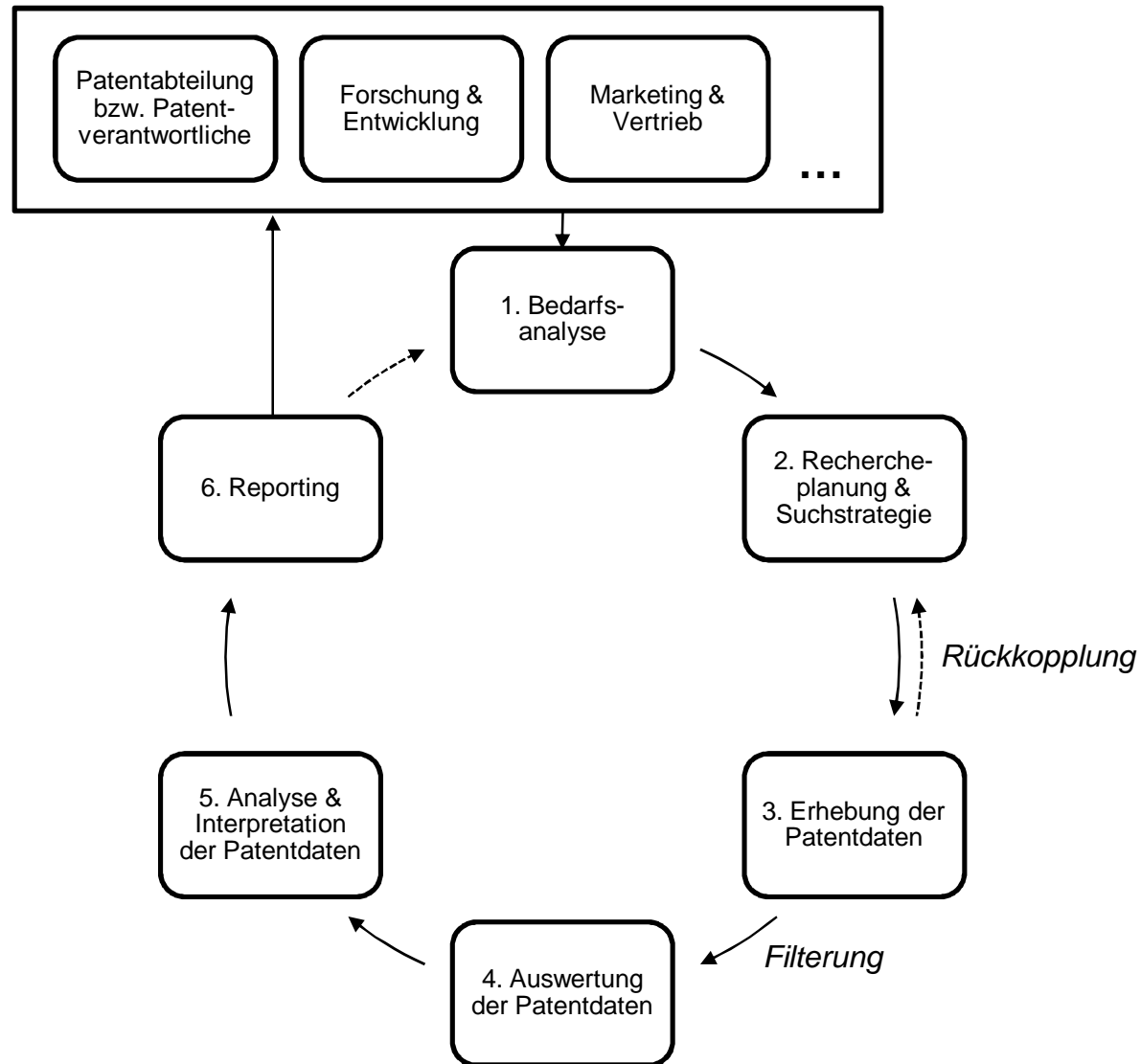
Ausgangssituation und Forschungsbedarf: Patente als Schild, Schwert und Informationsquelle für KMU



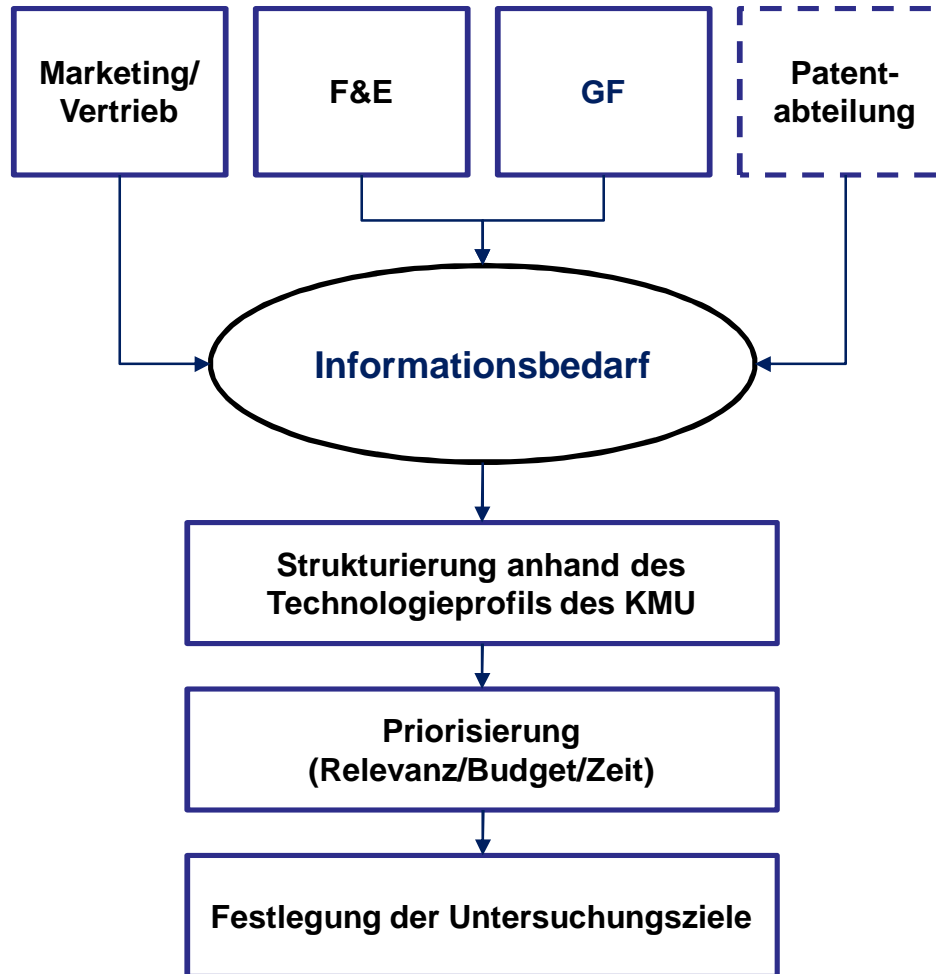
Patentbeobachtung in KMU



Erfolgsfaktor I: Patentbeobachtung als Lernprozess begreifen (Patent Intelligence)



Erkenntnisse aus „Action Research“: Bedarfsanalyse in KMU



Erfolgsfaktor II: Bedarfsanalyse funktionsübergreifend organisieren („patent triangle“ nach Ransley & Gaffney 1997)

Erfolgsfaktor III: Workshops für die Zusammenführung von Wissen aus verschiedenen Funktionen und Ebenen:

- Erfolgsfaktor IIIa: Bottom-up-Kommunikation intensivieren (insb. in Technologieplattformen)
- Erfolgsfaktor IIIb: Leiter der Technologieplattformen stark einbinden

Erfolgsfaktor IV: Strukturierung anhand des KMU-Technologieprofils (Ist/Soll)

Erfolgsfaktor V: Transformation von „Key Intelligence Topics“ in „Key Intelligence Questions“

Erfolgsfaktoren aus „Action Research“: Erhebung der Patentdaten

Erfolgsfaktor VI: Nutzung frei zugänglicher Patentdatenbanken

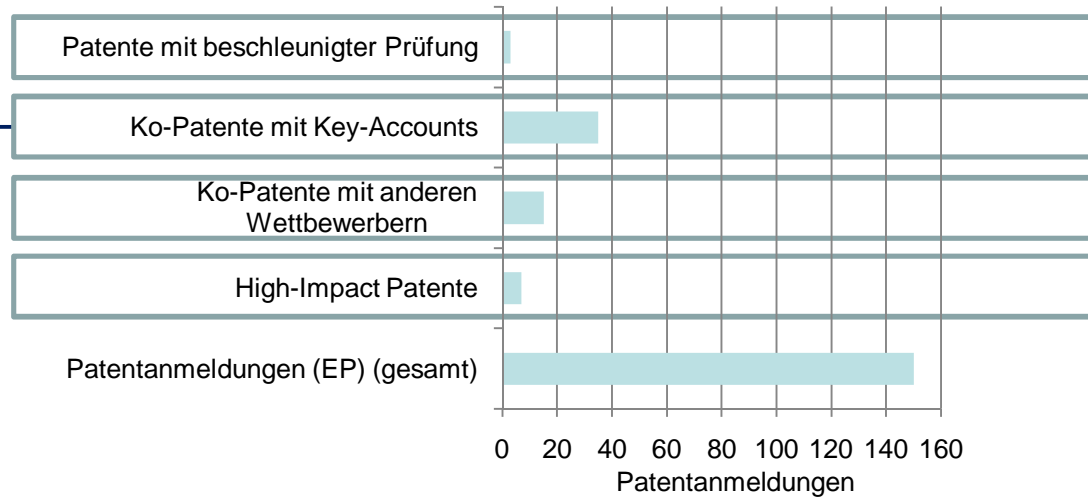
Vorteile	Nachteile
Kostenloser Abruf (Europäisches Patentamt, Deutsches Patent- und Markenamt und USPTO)	Keine bereits vorkonfigurierten Metadaten (Anmeldercodes); keine Interpretationshilfen für „kryptische“ Patente > qualitativer Review dadurch zeitintensiver, sowie Lücken bei quantitativen Ergebnissen
Kontinuierliche Beobachtungsaktivität ist aus Kostenperspektive möglich	Keine integrierte Analysesoftware
Hohe Aktualität	Verknüpfung mit anderen Daten (z.B. wiss. Publikationen) muss vom KMU selbst bewerkstelligt werden

Erfolgsfaktor VII: Nutzung von Recherchesoftware für freie Patentdatenbanken mit Exportfunktionen für Content-Management-Systeme

Erfolgsfaktoren aus „Action Research“: Filterung

Erfolgsfaktor VIII: Definition von Regeln für die Generierung von Metadaten in der quantitativen Analyse

Wettbewerber A (EP Patente 2007-2009)



Erfolgsfaktor IX: Restriktive Definition von Regeln für Weitergabe von Patenten in den qualitativen Reviewkreislauf

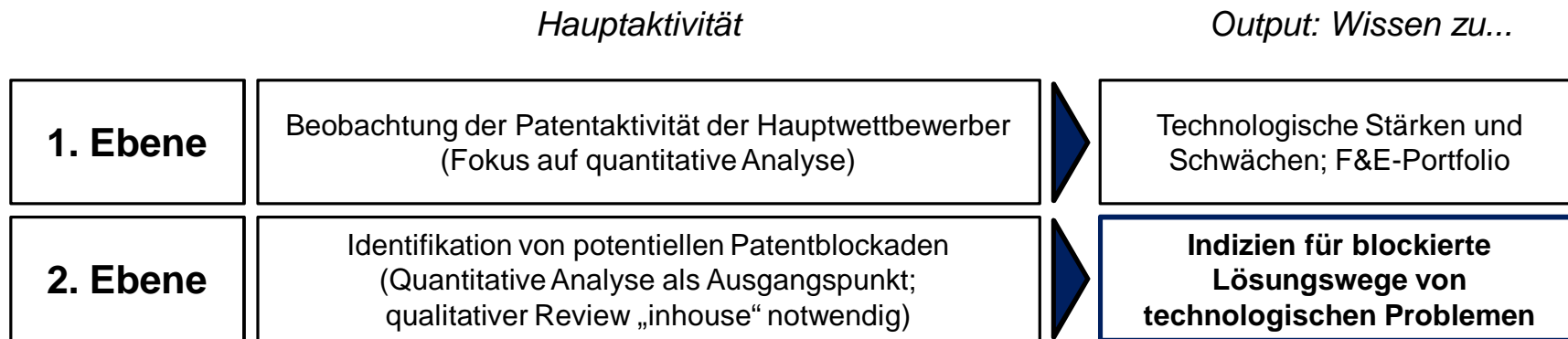
Qualitativer Review

Verteilung an Reviewer (nach Technologiefeld)

Reporting (Wettbewerberbeobachtung)

Reporting (F&E; Ideengenerierung)

Erfolgsfaktor X: Identifikation von Patentblockaden als 2. Ebene der Patentbeobachtung



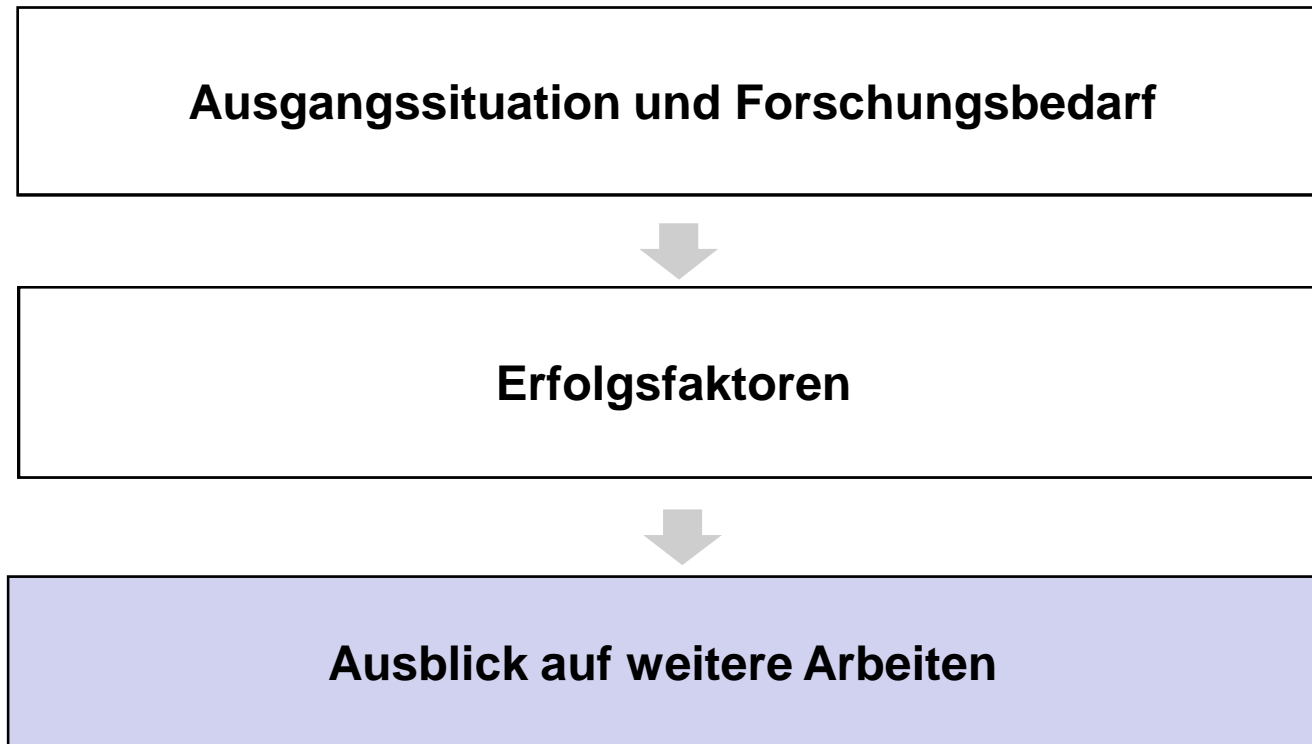
Bezug der Patentblockade	Dringlichkeit bzw. Notwendigkeit des Einspruchs
Aktuelle Produkte und Verfahren	Sehr hoch
Produkte und Verfahren im Entwicklungsprozess	Sehr hoch
Für den Entwicklungsprozess vorgesehene Produkte und Verfahren	Hoch

in Anlehnung an Huch (2001)

Erfolgsfaktor XI: Beschränkung auf Identifikation von Blockaden in wenigen, erfolgskritischen Technologiebereichen

Erfolgsfaktor XII: Definition von Regeln für „Alerts“ zu Einspruchsfristen in kritischen Technologiefeldern

Patentbeobachtung in KMU



Ausblick auf weitere Arbeiten

- **Nutzen von frei verfügbaren Patentdatenbanken als große Chance für KMU kommunizieren (als Ergänzung der Wettbewerberbeobachtung und als Entscheidungshilfe für die F&E-Planung)**
 - Filterungsregeln zur Identifikation „strategischer Patente“ und potentiellen Patentblockaden kommt eine Schlüsselrolle zu
 - Patentrechtliche Indikatoren (wie z.B. beschleunigte Prüfung; erfolgreiche Verteidigung von Patenten in Einspruchsverfahren) geben Aufschluss über die Stärke von Wettbewerberpatenten, sind aber gerade nicht-patentintensiven KMU eher unbekannt
- **Hemmschwelle zu der Auswertung von Patentinformationen in kleineren KMU durch vorgefertigte Analyseinstrumente abbauen (z.B. Kennzahlen zu Patentstärke)**
- **Die Rolle von Patent Intelligence für die Suche potentieller Kooperationspartner in der F&E weiter untersuchen**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Verwendete Quellen

Schmitz, J. (2010), Patentinformatik: Analyse und Verdichtung von technischen Schutzrechtsinformationen, Reihe Informationswissenschaft des DGI, Frankfurt, DGI.

Savioz, P. (2009), Technology intelligence systems: practices and models for large, medium-sized and start-up companies, International Journal of Technology Intelligence and Planning, 48(1), S.115 – 135.

Hall, M., Oppenheim, C., & Sheen, M. (1999), Barriers to the use of patent information in UK small and medium-sized enterprises. Part I: Questionnaire survey. Journal of Information Science, 25(5), S.335-350.

Hall, M., Oppenheim, C., & Sheen, M. (2000), Barriers to the use of patent information in UK small and medium-sized enterprises. Part 2 (1): Results of in-depth interviews. Journal of Information Science, 26(2), S.87-99.

Blind, K., Edler, J., Frietsch, R., Schmoch, U. (2006), Motives to patent: Empirical evidence from Germany, Research Policy 35, S.655-672.

Ransley, D. & Gaffney, R. (1997), Upgrade your patenting process, Research Technology Management, 40(3), S.41-46.